

Haushaltsrede Gemeinderat 2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
Sehr geehrter Herr Kämmerer,
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

letztes Jahr habe ich an dieser Stelle rückblickend die letzten 10 erfolgreichen Jahre unserer Stadt beleuchtet. Heute habe ich die Aufgabe, in eine ungewisse Zukunft zu sehen. Es ist eine schwierige Aufgabe einen Haushalt zu planen, dessen Einnahmenseite risikobehaftet und schwer einschätzbar ist. Herrn Kämmerer Ochs und seinem Team möchte ich hierfür meine Anerkennung aussprechen.

Außerdem gilt mein Dank der gesamten Verwaltung, die in der Krise zuverlässig und zielgerichtet Ihre Aufgaben erledigt. Beispielhaft möchte ich den Fachbereiche Bildung, Sport und Bäder erwähnen, bei denen Höchstleistung gefragt war. Der effizienten Zusammenarbeit von Oberbürgermeister Ilg und Landrat Polta kann Krisenfestigkeit attestiert werden.

Es ist unsere Aufgabe jetzt die Weichen für eine hoffentlich bald coronafreie Zeit zu stellen, auch wenn dies momentan fast unwirklich anmutet. Welche dauerhaften Veränderungen bestehen bleiben, ist nicht vorhersehbar.

Wir haben unsere Reisegewohnheiten zwangsläufig geändert und vielerorts die Schönheiten des eigenen Landes entdeckt. Es ist zu hoffen, dass dieser Effekt nachhaltig sein wird, denn es erscheint fragwürdig, ob unsere Mobilitätsgewohnheiten und deren hohe Umweltbelastung ökologisch und ethisch vertretbar sind.

Tourismus und Innenstadtentwicklung

Unsere Stadt hat mit Ihrem Waldreichtum, dem Wildpark, unserem einzigartigen Brenzpark und vielen anderen Attraktionen einen hohen Erlebnis- und Erholungswert mit touristischer Anziehungskraft. Unser bei der Klausurtagung manifestierter Plan, den Schloßberg als Stadtteil zu entwickeln und anzubinden, findet unsere volle Zustimmung. Der Weiterentwicklung des Wildparks, um den Erlebniswert und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Wir könnten uns hier ein Baumhaus-Cafe, geführte Touren mit einem Park-Ranger oder sogar einen Baumwipfelpfad vorstellen.

Wir bitten die Verwaltung zunächst zu prüfen, mit welchem Kostenaufwand sanitäre Einrichtungen innerhalb des Wildparks realisiert werden könnten.

Doch die Anbindung des Schloßbergs muss auch verkehrstechnisch erfolgen, denn für ältere oder körperlich eingeschränkte Menschen und für Familien mit Kinderwagen ist ein Fussmarsch von der Innenstadt nicht möglich oder zumutbar. Letztes Jahr hat sich unsere Fraktion für eine Seilbahnlösung ausgesprochen und wir sehen die momentane Entwicklung in dieser Richtung mit Freude. Die alternative Betrachtung einer „großen Lösung“ mit Startpunkt am Bahnhof oder Busbahnhof über das

Congress-Centrum via FCH mit Zielstation Reuteneben hätte zudem Aussichten auf eine erhebliche Förderung durch das Verkehrsministerium, weil Seilbahnen als zukunftsweisender und äußerst umweltfreundlicher Bestandteil des ÖPNV gelten.

Sie würde allerdings mit 30-35 Mio. € etwa 10-mal so viel kosten, wie die ursprüngliche kleine Lösung vom südlichen Ende der Hauptstraße zum Parkplatz des Schlosses. Zudem verursacht eine Seilbahn laufende Betriebs- und Unterhaltskosten, die pro Jahr mit ca. 1 % der Herstellungskosten beziffert werden. Das bedeutet, dass selbst bei einer maximalen Förderung der großen Lösung, durch eine vollständig eigenfinanzierte kleine Bahn viel geringere Kosten für unsere Stadt resultieren würden. Zudem erscheint für das finanzielle Gesamtrisiko der großen Lösung, die Haushaltslage denkbar ungeeignet. Bei einem Startpunkt am Bahnhof wäre zudem der ursprüngliche Ansatz, die Innenstadt durch die Talstation am Ende der Fußgängerzone zu beleben, aus dem Focus gerückt.

Die Fahrgastzahlen eines neuartigen Nahverkehrsmittels lassen sich nicht exakt vorhersagen. Es gilt, dass zunächst das Angebot geschaffen werden muss, um eine Nachfrage zu wecken. Wir gehen also immer ein Risiko ein, das bei der kleinen Anlage aber durchaus vertretbar erscheint.

Für die kleine Lösung, die Schlossbahn, haben wir eine überschlägige Rentabilitätsbetrachtung angestellt, die es durchaus realistisch erscheinen lässt, dass die Anlage ihre Betriebs- und Unterhaltskosten und sogar einen großen Teil ihrer Investitionskosten bei einem moderaten Beförderungsentgelt erwirtschaften könnte.

Ich glaube, dass eine Seilbahn in erster Linie den Anforderungen unserer Stadt und nicht denen einer Förderungsrichtlinie entsprechen sollte. *Small City- Small Seilbahn.*

Für den zu erwartenden Bedarf stehen ausreichend Parkplätze am Konzerthaus, in den Rathaus- und C&A-Tiefgaragen und bei Großveranstaltungen auf dem Voith-Parkplatz zur Verfügung. Besucher, die mit Bus oder Bahn anreisen, würden die Innenstadt zu Fuß durchqueren und somit zur gewünschten Belebung beitragen.

Der Besitzer des für die Talstation benötigten Grundstücks hat seine Kooperationsbereitschaft zugesagt und durch Abbruch eines Hauses bereits bebaubar gemacht.

Die Überlegungen zu einer Aufstiegshilfe zum Schloss sind Jahrzehnte alt, waren aber noch nie begründeter als heute. Wir haben jetzt die Chance, uns nicht nur als Stadt mit dem FCH, den Operfestspielen und der neuen Bibliothek, sondern auch als Stadt mit der Seilbahn auf's Schloss ein nachhaltiges Alleinstellungsmerkmal zu schaffen.

Wir beantragen, dass die Verwaltung eine Konzeptionsplanung und Kostenanalyse für die Schloßbahn vom südlichen Ende der Hauptstraße zum Schloß in Auftrag gibt.

Sollte sich die Schlossbahn bewähren, steht es uns frei, in einigen Jahren über eine Erweiterung im Sinne der angedachten großen Lösung nachdenken.

Es gilt aber zuvor noch andere Aufgaben zu bewältigen.

Schule und Bildung

Die anstehende Sanierung des Werkgymnasiums bereitet unserer Fraktion große Sorgen. Aus aktuellen Sanierungsprojekten ist uns die Gefahr einer Kostenexplosion deutlich vor Augen. Die Problematiken einer Altbausanierung und deren Kosten werden oftmals erst im Laufe der Bauarbeiten erkennbar. Dies gilt in besonderem Maße für öffentliche Gebäude. Wir gehen von Kosten im deutlich zweistelligen Mio.-Bereich aus. Die Kosten für einen Neubau wären weitaus sicherer kalkulierbar.

Wir halten die baulichen Gegebenheiten des Werkgymnasiums für äußerst problematisch in Bezug auf die zu erfüllenden energetischen Erfordernisse und die Vorschriften des Brandschutzes. Zudem ist eine Barrierefreiheit nicht realisierbar, da bereits das Erdgeschoss mehrere Ebenen aufweist.

Das Werkgymnasium wurde vor 45 Jahren als Modellschule und Bibliothek für seine speziellen Bedürfnisse gebaut. Die Bibliothek wurde vor einigen Jahren aufgelöst, die Modellschule wurde in ein Regelgymnasium überführt. Durch einen Neubau könnte die Architektur auf die veränderten schulischen Anforderungen eingehen, die mit den pädagogischen Fachkräften zu erarbeiten wären.

Schließlich erscheint aus heutiger Sicht auch der Standort diskussionswürdig, da die Verkehrsanbindung nicht als ideal bezeichnet werden kann.

Wir beantragen, die zu erwartenden Sanierungskosten inkl. Risikoaufschlägen, den Kosten für einen Neubau des Werkgymnasium gegenüberzustellen.

Als möglichen Standort für einen Neubau schlagen wir das ehemalige Stowe-Woodward-Gelände vor. Das Areal befindet sich bereits in städtischem Besitz und erscheint flächenmäßig geeignet. Dieser Standort böte kurze Wege zum Bahnhof, ZOB und ZOH und wäre zu Fuß und mit dem Fahrrad leicht und sicher erreichbar. Die Nähe zu anderen Schulen im Stadtgebiet könnte für Synergieeffekte genutzt werden.

Zudem könnte durch die frei werdende Fläche im Osterholz in Verbindung mit den bereits geplanten Erschließungen eine harmonisierende Arrondierung des Baugebietes mit einer Vielzahl an Bauplätzen in attraktiver Lage geschaffen werden. Dies würde eine wesentliche Entspannung der Bauplatzmangel-Situation bewirken.

Gastronomie, Kultur und Sport

Die neueste bundeseinheitliche Verordnung zwingt diese Bereiche zum zweiten Mal in diesem Jahr in den Lockdown. Wir haben allerdings die Möglichkeit und - wie ich finde- die Pflicht, verantwortungsvollen Gastronomen, Kulturschaffenden und Sportlern die mit hohem Aufwand Schutzmaßnahmen umgesetzt haben, im Rahmen unserer kommunalen Rechtshoheit für die Zeit nach dem Lockdown größtmögliche Unterstützung zu gewähren. Wir müssen zu einer differenzierten Bewertung der Risiken gelangen. Ein Restaurant mit aufwendigem Sicherheitskonzept ist keine Szenekneipe und ein bestuhltes Konzert keine Ü30-Party.

Aber, wir müssen auch konsequent gegen die schwarzen Schafe vorgehen, die sich weder um Verordnungen noch um das gesundheitliche Wohl ihrer Gäste scheren. Hier müssen wir entschieden eingreifen, um die große Mehrheit der Verantwortungsbewussten vor weiteren Restriktionen zu schützen.

Unser Kommunaler Ordnungsdienst könnte hier wertvolle Dienste leisten.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, warum sich an der rechtswidrigen Befahrung der Grabenstrasse als beliebte Abkürzung spürbar nichts geändert hat. Auch das Befahren des Rathausvorplatzes und das Parken in der südlichen Hauptstrasse scheinen sich etabliert zu haben. Diese Verstöße mindern die Aufenthaltsqualität in unserer Innenstadt empfindlich.

Hier muss konsequent verwarnt werden, denn sonst entsteht der Eindruck, dass der Ehrliche, der Dumme ist.

Auch hier sehen wir ein Refinanzierungs-Potential für den Kommunalen Ordnungsdienst, der bei deutlichen Mehreinnahmen personell verstärkt werden könnte.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

die anspruchsvollen kommunalen Herausforderungen brauchen bei einer zunehmend angespannten Haushaltslage noch stärker als bisher, die Ideen, den Gedankenaustausch und die fraktionsübergreifende Zusammenarbeit des Gemeinderates und der Verwaltung. Auch sollten wir weiterhin für die Beteiligung der Jugend an kommunaler Gestaltung werben. Corona wird uns noch lange beschäftigen und wir müssen lernen damit zu leben und noch besser damit umzugehen. Wir haben die Aufgabe, diesen Lernprozess auch kommunalpolitisch gemeinsam umsetzen.

Ich bin der Überzeugung, dass die Verwaltung und der aktuelle Gemeinderat das Potential dazu haben. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich für den respektvollen und wertschätzenden Umgang bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit